

Export-Dynamik wird leicht schwächer

8

9

Von Prof. Dr. Carsten-Henning
Schlag

Im Herbst 2006 zeigt die Weltwirtschaft ein befriedigendes Wachstum. Die Aussichten für das Jahr 2007 sind positiv. Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen damit, dass die Wachstumsraten des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) international leicht zurückgehen.

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute für 2007 gelten auch für die Wirtschaftsräume Euro-Raum und USA. Beide sind für den liechtensteinischen Aussenhandel von grosser Bedeutung. Für die USA wird eine gesamtwirtschaftliche Zunahme von 2,6% erwartet. Im Euro-Raum wird die Wirtschaft 2007 voraussichtlich mit gut 2% zulegen. Insbesondere der wichtigste Handelspartner des Fürstentums zeigt 2007 einen geringeren wirtschaftlichen Zuwachs als noch 2006. Es handelt sich dabei um Deutschland, das über 20% der Direktexporte Liechtensteins absorbiert. Deutschland wird dieses Jahr im europäischen Vergleich mit 1,5% nur unterdurchschnittlich zulegen. Auch in der Schweiz verlangsamt sich die Dynamik des realen BIP 2007. Während die Eidgenössische Wirtschaft 2006 mit 2,9% wächst, fällt die Zuwachsrate 2007 mit 1,8% geringer aus. Was die Konsumentenpreise anbelangt, so steigen diese seit Sommer 2006 weltweit nur noch mit geringer Rate. Ursache hierfür sind die rückläufigen Energiepreise.

Sonderfall Liechtenstein

Der beobachtbare statistische Gleichlauf der liechtensteinischen Exportentwicklung mit der Wirtschaftsentwicklung in der EU lässt auf eine abgeschwächte Expansion der liechtensteinischen Direktexporte 2007 schliessen. Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) erwartet in ihrer Prognose für das Jahr 2007 daher einen Anstieg der Direktexporte um real 3%. Mit einer Exportquote von um die 70% ist die Liechten-

steiner Wirtschaft stark nach aussen orientiert. Anders ausgedrückt bestimmt die Entwicklung der Exporte das Vorankommen weiter Teile der heimischen Wirtschaft. Die weltwirtschaftliche Dynamik des Jahres 2006 und 2007 zeigt sich in Liechtenstein daher auch in der Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Für das Jahr 2006 ergeben die Schätzungen der KOFL einen kräftigen Zuwachs des realen BIP gegenüber 2005. Dieser kann durchaus einen Wert in der Grössenordnung von 5,9% annehmen. Das reale BIP steigt damit von 4437 Mio. CHF 2005 auf 4700 Mio. CHF 2006 an. Demgegenüber zeigt die KOFL Konjunkturprognose für das Jahr 2007 eine erhebliche Verlangsamung des Produktionswachstums. Es wird ein Zuwachs des realen BIP von ca. 2% erwartet. Das reale BIP steigt damit weiter auf 4794 Mio. CHF an.

Was den Zusammenhang von Produktions- und Beschäftigungsentwicklung anbelangt, ist Liechtenstein im internationalen Vergleich ein Sonderfall. Während sich in grösseren Volkswirtschaften ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktionsdynamik oft schmerzlich am Arbeitsmarkt bemerkbar macht, ist ein sol-

Die Zahl der Zupendler und der in Liechtenstein beschäftigten Einwohner entwickelt sich parallel

Zur Person

Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag, Leiter Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) an der Hochschule Liechtenstein.

Prognose für 2007: Die Exporte werden weiter steigen.

cher Zusammenhang hierzu-lande nicht zu beobachten. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre macht dies deutlich. Während die Produktionsdynamik

im Zeitraum 1999 bis 2003 in Liechtenstein kontinuierlich zurückgegangen ist – in den Jahren 2001 bis 2003 ist das reale BIP im Land sogar geschrumpft – stieg die Zahl der Beschäftigten noch bis 2001 mit zunehmender Rate an.

Auch in 2006 und 2007 zeigt sich die Beschäftigungsentwicklung recht unabhängig von der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Im Wachstumsjahr 2006 wird die Zahl der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 1,7% ansteigen. Für das Jahr 2007 stimmen die Erwartungen kaum weniger optimistisch. Die Zuwachsrate der vollzeitäquivalenten Beschäftigung wird 1,2% betragen. Die Anzahl der Beschäftigten beträgt 2007 damit 31 199 Vollzeitäquivalente gegenüber 30 742 in 2006. Wer profitiert von diesem Beschäftigungsanstieg? Sind es die Arbeitssuchenden im Inland oder steigen allein die Zupendlerzahlen? Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Zahl der Zupendler und der in Liechtenstein beschäftigten Einwohner recht parallel entwickeln. Steigt die Zahl der Zupendler, steigt auch die Zahl der in Liechtenstein beschäftigten Einwohner. Der vielfach befürchtete Verdrängungswettbewerb zwischen Inländern und Zupendlern ist in den Daten nicht offensichtlich. Trotzdem war der Anstieg der Arbeitslosenquote in Liechtenstein – unabhängig davon wie sie genau berechnet wird – in den ver-

Foto: Marco Nescher



gangenen Jahren hoch. Ein Vergleich der regionalen Arbeitslosenquote in Liechtenstein mit der entsprechenden Grösse in den 26 Schweizer Kantonen macht dies deutlich. Die KOFL hat für die Zeitpunkte Dezember 2002 und Dezember 2005 ein solches, so genanntes interregionales Benchmarking durchgeführt. Vergleichsbasis sind die Arbeitslosenquoten nach dem Inländerprinzip. Diese fällt für Liechtenstein bekanntermassen etwas höher aus, als die vom Amt für Volkswirtschaft ausgewiesen nach dem Inlandprinzip.

Rückläufige Arbeitslosenzahl

Ende 2002 betrug der Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen 2,3%. In immerhin 18 Kantonen wurde zu diesem Zeitpunkt eine höhere Arbeitslosenquote gemessen. Im Jahr 2005 ist das Fürstentum erheblich im Ranking zurückgefallen. Der Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen beträgt im Dezember 2005 4,2%, so dass nur in den fünf Kantonen Waadt (5,2%), Genf (7,3%), Tessin (4,7%), Wallis (5,0%) und Neuenburg (4,5%) eine höhere Arbeitslosenquote gemessen wird. Ein Trost bleibt, dass die von der KOFL bestimmte saisonbereinigte Arbeitslosenzahl seit Oktober 2005 rückläufig ist und dies voraussichtlich auch 2007 bleibt. ■